



Jubiläum der **Drahtseilbahn San Salvatore**: Seit 120 Jahren befördert die Bergbahn ihre Passagiere in wenigen Minuten auf das Wahrzeichen der Stadt

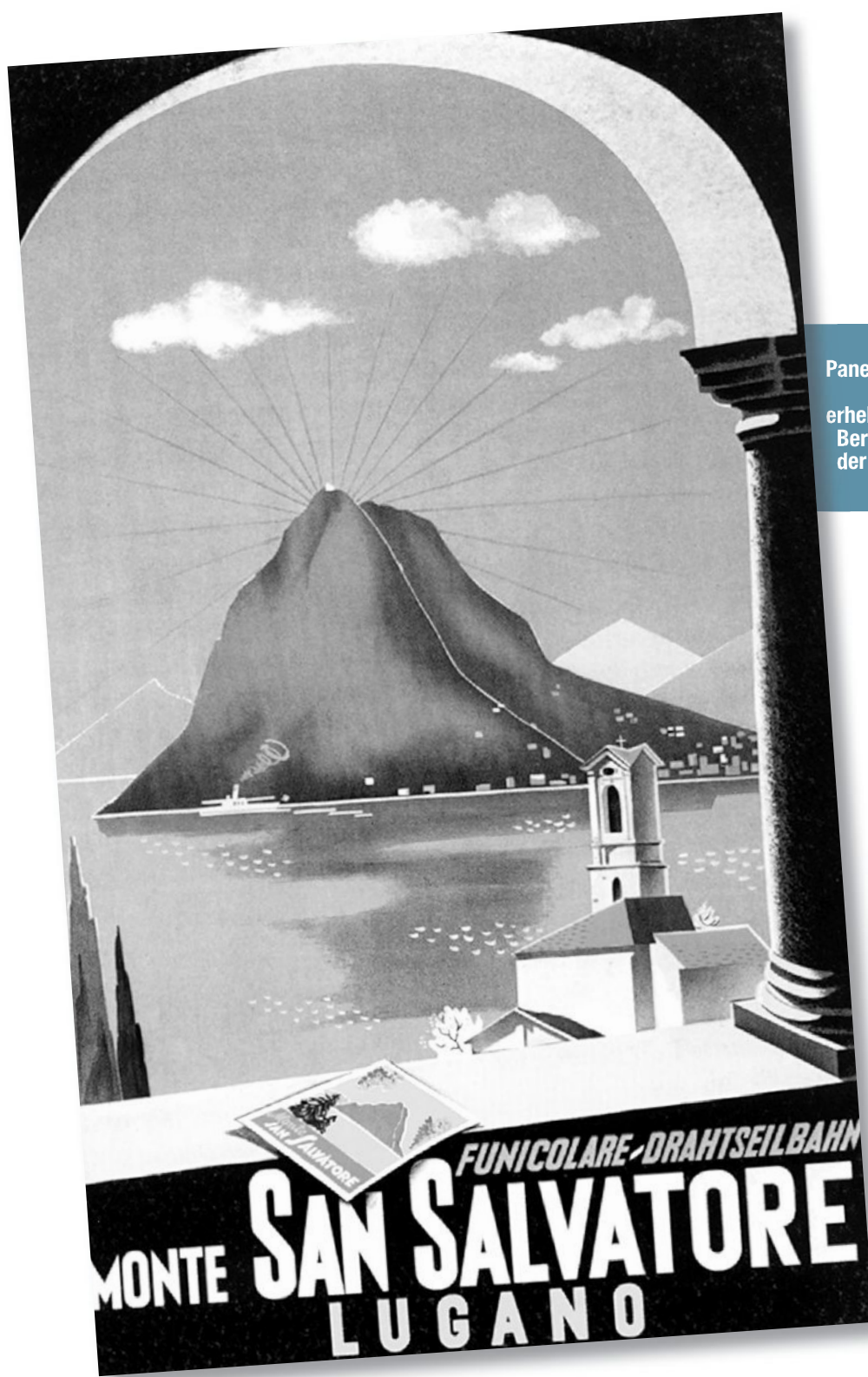
# UNVERGESSLICHES PANORAMA AUF DEM ZUCKERHUT LUGANOS

von **Gerhard Lob**

**S**alvatore bedeutet Retter oder Erlöser. Und es ist kein Zufall, dass der Monte San Salvatore den Namen des Heilands trägt. Denn der Legende nach hat Christus bei seiner Himmelfahrt auf diesem Berg einen Zwischenhalt eingelegt. Seit dem 12. Jahrhundert begaben sich daher Pilger zu Fuss auf den Gipfel. Ein Hospiz bot ihnen Unterschlupf. Bis heute führt jedes Jahr am Himmelfahrts-Tag (Ascensione) noch die "Erzbruderschaft vom guten Tod und Gebet" als Eigentümerin der Gipfel-Kirche eine kleine Prozession durch und hält die christliche Tradition des Ortes aufrecht. Spätestens seit dem Bau der Standseilbahn und ihrer Eröffnung vor 120 Jahren hat sich der Monte San Salvatore aber vor allem als touristisches Ziel einen Namen gemacht. Wie ein Panettone oder ein Zuckerhut erhebt sich dieser Berg am Ende der Bucht von Lugano. Der enorme Hügel ist längst zum Wahrzeichen der Stadt geworden. Das Panorama vom Gipfel ist überwältigend, auch wenn dieser nur 912 Meter Höhe erreicht. Doch an klaren Tagen kann man vom Luganersee bis zur Poebene sowie zu den Savoyer und Schweizer Alpen blicken. "Mozzafiato" sagen die Italiener. Atemberaubend. Vom Dach des Kirchleins ist die Aussicht am besten. Die Gründung der San-Salvatore-Gesellschaft und der Bau der Bahn fielen in die Pionierzeit des Tourismus im Tessin. 1882 war der Scheiteltunnel der Gotthardbahn eröffnet worden und damit war das Tessin schneller, sicherer und vor allem ganzjährig von der Deutschen Schweiz aus erreichbar. Eine Revolution. In Lugano entstanden etliche Hotels, eine Drahtseilbahn verband ab 1886 die Innerstadt mit dem hoch gelegenen Bahnhof. Der Traum von Ferien im Süden ging für viele Gäste in Erfüllung. In dieser Aufbruchsstimmung war der Bau von Bergbahnen nur die logische Konsequenz. Und

Als die Bahn 1890 in Betrieb genommen wurde, gab es Abteile der 1. und 2. Klasse

am San Salvatore wurde die Idee erstmals auf der Südseite der Alpen umgesetzt. Die Inbetriebnahme der Bahn für das Publikum erfolgte am 26. März 1890 - damals noch mit Abteilen der 1. und 2. Klasse. Eigentlich sollte eine Eisenbahnteils mit Zahnstangen - von Lugano bis nach Ciona und dann über die sanfte Südseite in die Gipfelpartie führen. Doch dieses Projekt wurde zugunsten einer Drahtseilbahn zwischen Paradiso und der Bergstation aufgegeben. Das Tram wurde separat gebaut und führte dann später von Lugano bis zur Talstation der Drahtseilbahn. Inzwischen wurde die Technik der Bahn mehrmals erneuert, zuletzt zwischen den Jahren 2000 und 2001. Die Investitionen betragen stolze 3,5 Millionen Franken. Doch auch im Gipfelbereich hat man stets Erneuerungen vorgenommen, beispielsweise Markierungen für Sehbehinderte oder die Ausstellung mit historischen Plakaten von Schweizer Bergbahnen, welche den Weg von der Bergstation bis auf den Gipfel säumt. Die in verschiedenen Farben gestalteten Aussichtsplattformen auf und rund um den Berg la-



Wie ein Panettone oder Zuckerhut erhebt sich der Berg am Ende der Bucht von Lugano

den dazu ein, die Umgebung zu Fuss zu erforschen.

Auf Initiative des umtriebigen Direktors Felice Pellegrini wurde vor 10 Jahren auch das ehemalige Hospiz in ein Museum umgebaut. "Der Zustand dieses Hauses war damals erbärmlich", sagt Pellegrini bei einem Rundgang. Kaum vorstellbar. Denn heute ist das Museo San Salvatore ein kleines Juwel. Neben einer Ausstellung zur erwähnten Erzbruderschaft, die einst die zum Tode Verurteilten in Lugano an den Galgen begleitete, sind im oberen Stockwerk Räume der Geologie und den Höhlen der Umgebung gewidmet. Erst seit einem Jahr ist die Ausstellung "Auf den Spuren der Blitze" geöffnet. Sie dokumentiert die Blitzforschung, die nach 1943 über drei Jahrzehnte auf dem San Salvatore im Auftrag der ETH Zürich betrieben wurde. 1982 wurden die letzten Installationen des Labors abgebrochen. Dank der Ausstellung geht die Erinnerung daran nicht verloren. Die Besucher erhalten zudem allgemeine Informationen über Blitze und Gewitter. Die Umgebung des San Salvatore eignete sich bestens für Blitzforschung. Denn bis heute blitzt es im Luganese deutlich mehr als an anderen Orten der Schweiz. Allein im Jahr 2008 konnten noch zirka 13'000 Blitze gezählt werden.

Auch wenn die Blitzforschung längst Geschichte ist, könnten doch wissenschaftliche Seminare über Blitze nach wie vor auf dem Monte San Salvatore abgehalten werden. Im Haupthaus mit Restaurant hat man im ersten Stock ein kleines Kongresszentrum mit Seminarräumen unterschiedlicher Grösse geschaffen - zweifellos ein aussergewöhnlicher Tagungsort.

Die Drahtseilbahn auf den berühmten Aussichtsbügel über Lugano wird im Jahr von rund 160'000 Personen benutzt. Zum grossen 120-Jahr-Jubiläumstag am 28. März dieses Tages war das Gedränge gross, denn die Retourfahrt konnte zu Preisen von 1890, das heisst für vier Franken, getätigt werden. Doch auch die normalen Fahrpreise sind moderat und das Halb-Tax-Abo wird anerkannt. Zum Jubiläumstag, das man gemeinsam mit der benachbarten Eisenbahn auf den Monte Generoso feiert, gibt es zudem einige Aktionen. So wird beim Erwerb von drei Fahrscheinen (zum vollen Preis) ein Gutschein für eine Fahrt mit der Ferrovia Monte Generoso geschenkt.

## Praktische Infos

**Fahrzeiten:** Die Standseilbahn verkehrt bis 17. Oktober alle 30 Minuten von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Zwischen 18. Juni und 11. September gibt es zusätzliche Fahrten jede halbe Stunde ab 19.00 Uhr. Letzte Talfahrt um 23.00 Uhr. Fahrzeit: Circa 12 Minuten.

**Fahrpreis:** Die Berg- und Talfahrt kostet für Erwachsene 24 Franken. Inhaber von Halbtax-Abo und Kinder (6-16) zahlen die Hälfte. Im Preis für die Fahrkarte der Drahtseilbahn ist der Eintritt in das Museum inbegriffen.

**Aktion zum 120-Jahr-Jubiläum Monte San Salvatore/Monte Generoso:** Wer drei Tickets zum vollen Preis für Erwachsene erwirbt, erhält ein Ticket für die Monte-Generoso-Bahn geschenkt. Für Gruppen gilt im Jubiläumstag zudem ein Sondertarif von 15 Franken pro Person.

**Tipp:** Hin- und Rückfahrt mit der Seilbahn inklusive Tagesteller im Restaurant Vetta für 30 Franken.

**Informationen:** Funicolare San Salvatore, Tel. +41 (0)91/985 28 28, Fax +41 (0)91/985 28 29, info@montesansalvatore.ch; www.montesansalvatore.ch; Ristorante Vetta, Tel. +41 (0)91/960 52 60

## Technische Daten

Drahtseilbahn San Salvatore

**Baujahr:** 1890  
**Länge:** 1629 m  
**Mindestneigung:** 16%  
**Maximale Neigung:** 61%  
**Spurbreite:** 1 m  
**Höhe Talstation (Paradiso):** 282 m.ü.M.  
**Höhe Bergstation:** 883 m.ü.M.  
**Höhenunterschied:** 601 m  
**Fahrgeschwindigkeit:** 3,5 m/sec.  
**Förderkapazität:** 360 Pers./h  
**Fahrzeit:** 12 Minuten  
**Sektionen:** 2

**Weitere Daten:** Letzte Erneuerung der Anlage und Betriebsaufnahme: 16. März 2001  
 Durchschnittliche Anzahl Fahrgäste pro Saison (März-November): 160'000



Monte Generoso  
 Monte S. Salvatore  
 Gemeinsam für den Tourismus